



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Reich monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Telefont: Nr. 50 bei der Oberamtsgerichtsstelle Wildbad. Zweigstelle
Wildbad. — Verkauft: Enztaldruckerei & Co., Wildbad.
Verleger: Verleger: H. Wildbad. — Postkontonr. 29174.

Preis: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Beil.
Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restausgabe 50 Pf.
Rabat nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden
jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Abrechnung
täglich 8 Uhr vormittags. — In Postumsfällen oder wenn grich-
liche Bezahlung notwendig ist, fällt jede Nachzahlung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 26. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Kallmer.

Revolution in Südamerika

Seit einigen Wochen steht Südamerika im Zeichen von Staatsumwälzungen und Revolutionen. Gewiß kann man die Südhälfte des amerikanischen Kontinents nicht als ein einheitlich geschlossenes Ganzes betrachten. Der tropische Norden mit seinen zum Teil noch unerforschten Urwäldern und wilden Indianerstämmen, Venezuela und Peru, unterscheiden sich in ihrem politischen Aufbau und in der ethnographischen Zusammensetzung der Bewohner von Argentinien und Chile, die ihre Pforten schon lange dem Strom der Einwanderer geöffnet haben, in denen sich Germanen, Slawen und hauptsächlich Italiener mit den Spanischblütigen und mit den Gauchos vermischt haben, und die unter modernen und teilweise modernsten Kultureinflüssen stehen. Aber mögen alle die südamerikanischen Staaten sich auch noch so sehr in ihrer Struktur und in ihren geographischen und wirtschaftlichen Bedingungen von einander unterscheiden, so können sie doch nicht die Erbschaft der spanischen und portugiesischen Eroberer verleugnen, die ihnen einen gemeinsamen Stempel aufgedrückt hat und sie einem gemeinsamen Schicksal unterwirft.

Den Reigen der südamerikanischen Revolutionen eröffnete vor etwa einem Jahr Venezuela. General Vicente Gomez, der fast 20 Jahre als Diktator regiert hatte, mußte einer Militärverschwörung weichen und zurücktreten. Vor etwa zwei Monaten stürzte ein „Pronunciamento“ den Diktator von Bolivien, Siles. Auch der deutsche General Kundt, der als Reorganisator der bolivianischen Armee nach La Paz berufen worden war, wurde ein Opfer dieser Verschwörung. Ein Militäraufstand, der in Arequipa seinen Anfang nahm und sich bald auf Callao und Lima ausdehnte, brachte Präsident Leguia von Peru, der durch elf Jahre als Diktator regiert hatte, zu Fall. Allen drei Präsidenten machten die Aufständischen den Vorwurf, ihr Land an die Vereinigten Staaten verkauft und von Washington bestochen worden zu sein. In der Tat ist gerade in diesen drei Staaten der nordamerikanische Einfluß übermächtig. Die venezolanischen Erdölfelder bei Maracaibo stehen unter der Herrschaft des Dollar. Bolivien hat seine Staatseinnahmen zum großen Teil an die New Yorker Banken verpfändet, und Peru galt als das festeste Bollwerk des Dollars in Südamerika. Präsident Leguia hatte Anleihen auf Anleihen in den Vereinigten Staaten aufgenommen, die allerdings teilweise produktiv in Kanalisation und Straßenaufbau angelegt worden waren, die aber auch die Taschen von hungrigen Regierungsbeamten speisten. Als nun gar der jetzt gestürzte Diktator Leguia nordamerikanische Offiziere als Instruktoren des peruanischen Heeres nach Lima berief, wuchs die Empörung unter den zurückgekehrten Generalen und umgangenen Politikern.

Bei allen diesen Revolutionen kann man nicht von einer Volksbewegung sprechen. Peru z. B. hat bei etwa 5 1/2 Millionen Einwohnern nur eine Oberschicht spanischen Bluts von ungefähr einer halben Million, die allein ins Gewicht fällt. Die Indianer und Mestizen wagen es kaum, von politischen Rechten zu träumen und leben dahin oft in einer Art, wie man sie sich in Europa nur schlecht vorstellen kann. Meistens sammeln sie sich um die „Caudillos“, d. h. um einige wenige Führer-Tiquen, die mit diesen, so lange sie den persönlichen Ehrgeiz und Vorteil ihrer Gefolgschaft befriedigen, durch Dick und Dünn gehen. Um die Caudillos sammeln sich auch die unzufriedenen Offiziere, und geben dann durch ihren Säbel den Ausschlag. In Wirklichkeit haben sich die Verhältnisse wenig geändert; ein Diktator hat eben den anderen abgelöst. Allerdings, und das ist zu beachten, wächst die Opposition gegen die Bevormundung durch die Vereinigten Staaten und gegen die Monroe-Doktrin, so wie sie in Washington ausgelegt wird, nämlich als Werkzeug, ein Protektorat über Mittel- und Südamerika auszuüben. Die Südamerikaner haben aber bisher die Ketten nicht zum Reißen bringen können, auch die Revolutionen werden sie kaum von der Dollarherrschaft befreien.

Die revolutionären Wallungen greifen auch auf das große und reiche Argentinien über. Dort ist die politische Krise mehr noch als in den anderen Republiken von einem schweren wirtschaftlichen Druck begleitet. Als 1928 der damals schon 80jährige Rigoyen zum Präsidenten der Republik gewählt wurde, der während seiner ersten Präsidentschaftszeit (1916—1922) sehr beliebt war, erwartete man von ihm Wunder, man hoffte, daß es ihm gelingen würde, aller Schwierigkeiten Herr zu werden. Aber die Zeiten hatten sich geändert. Rigoyen, der Führer der Partei der „Personalistas“, stieß bald auf eine starke Opposition, der er durch Verfolgungen Herr zu werden versuchte. Alle Beamten, die der Opposition verdächtig waren, wurden entlassen, und bildeten bald ein unzufriedenes Proletariat. Die Zahl der Verschwörungen und politischen Morde wuchs an. Ganze Provinzen, wie z. B. Entre Rios und San Luis, verweigerten den Gehorsam und Strafexpeditionen wurden gegen sie ausgerüstet. Auch im Militär gärt es, so daß sich die Regierung gezwungen sieht, scharfe Maßnahmen zu ergreifen. Auch in Brasilien waren im Süden und Norden Putsch ausgebrochen, sie wurden unterdrückt, aber

Ingegnier

Dr. Hugenberg sprach am Dienstag bereits wieder in einer Wahlversammlung in Münster i. W.

Aus Moskau wird gemeldet, die politische Geheimpolizei sei einer Verschwörung zum Sturz der Sowjetherrschaft und zur Errichtung einer bürgerlichen Republik auf die Spur gekommen.

Die Lage in Argentinien hat sich weiter verschärft. Acht Kriegsschiffe liegen im Hafen von Buenos Aires. Mehrere höhere Militärpersonen sind verhaftet worden.

Nach der Zeitung Critica ist der argentinische Minister Dellepiane zurückgetreten.

Meldungen aus Tokio zufolge soll der Rücktritt der japanischen Regierung in den Bereich der Möglichkeit gerückt sein, da der Staatsrat sich weigert, das Londoner Flottenabkommen zwischen England, Amerika und Japan anzuerkennen.

die Gefahren sind deshalb nicht beseitigt. Die Krise auf dem Kaffeemarkt droht Brasilien verhängnisvoll zu werden. Nur in dem vortrefflich verwalteten Uruguay herrscht volle Ordnung und Ruhe.

Aus der Wahlbewegung

Eine Erklärung Madensens

Berlin, 3. Sept. Generalfeldmarschall v. Madensens erklärt in einem Schreiben an General Graf von der Goltz, den Vorsitzenden der Vereinigten Vaterländischen Verbände: Er bedaure die parteipolitische Zerplitterung der national gerichteten Kreise des Volks. Er selbst halte unverbrüchlich an der Deutschnationalen Volkspartei und an Dr. Hugenberg fest.

Korrektur Treviranus

Berlin, 3. Sept. Wie bestimmt verlautet, haben der Reichskanzler und der Außenminister Dr. Curtius den Reichsminister Treviranus wissen lassen, er möge in seinen Reden die Außenpolitik aus dem Spiel lassen. — Die Rede des Reichskanzlers in Trier, in der er jede „Aßen- teurpolitik“ ablehnte und sich und den Außenminister allein als befugt und verantwortlich für Außenpolitik erklärte, scheint die Meldung zu stützen.

Neue Nachrichten

Der Kreditbedarf des Reichs

Berlin, 3. Sept. Wie verlautet, hat sich das Reichskabinett mit der Umwandlung der alten schwebenden Schulden in Höhe von 850 Millionen Mark beschäftigt. Zusammen mit den Krediten der Notverordnung (rund 1200 Millionen) wird also der Kreditbedarf des Reichs über 2000 Millionen betragen, wozu die Anleihe-schulden von rund 8500 Millionen kommen.

Die Kartellverordnung

Berlin, 3. Sept. Der Reichswirtschaftsrat hat den Abschnitt der Notverordnung vom 26. Juli d. J., durch den gewisse Preisbindungen der sogenannten „nächsten Stufe“ für unwirksam erklärt werden sollen, gegen die Stimmen der Vertreter der Arbeitgeber zugestimmt. — In den letzten Tagen sind bereits einige „Preisbindungen der nächsten Stufe“ im Einzelnen zwischen den Beteiligten und der zuständigen Reichsbehörde aufgehoben worden.

Der neue Bischof von Ermland

Berlin, 3. Sept. Papst Pius XI. hat den Prälaten Kaller, bisher apostolischer Administrator von Schneidemühl, zum Bischof von Ermland ernannt.

Deutscher Katholikentag 1930

Münster i. W., 3. Sept. Der Deutsche Katholikentag 1930 begann heute mit zwei Referaten. Als erster Redner sprach Pater Schrettelers-Düsseldorf über das Thema: „Das katholische Bildungs-, Schul- und Erziehungsideal und die modernen Erziehungsgrundsätze“. Die zweite Rede hielt der Franziskanerpater D. Desiderius Breitenstein-Paderborn über die sozialistische Erziehung. Marx habe in grundlegenden Fragen geirrt. Überall sehe man die Grundfähigkeit eines neuen Erziehungsbegriffs durchleuchten. Ein bedeutender Teil der Arbeiterjugend stehe auf dem Boden des ethisch begründeten Sozialismus, der aber eine jenseitige Welt ablehne. So sei der Sozialismus vom Marxismus in den Liberalismus eingebogen.

Wohlverdienter Spott

hearrt über die Franzosen

London, 3. Sept. Der amerikanische Großzeitungsmann Hearst, der tatsächlich aus Frankreich ausgewiesen worden ist, ist in London angekommen und erklärte vor englischen Pressevertretern: „Die amtlichen Stellen in Paris erklärten, ich sei ein Feind Frankreichs und eine Gefahr in ihrer Mitte. Ich könne noch ein wenig bleiben, wenn ich wollte. Sie würden sich mit dem Risiko einer eventuellen Katastrophe der Republik abfinden. Aber ich sagte ihnen, daß ich nicht die Verantwortung für eine Gefährdung der großen französischen Nation tragen wolle. Amerika habe sie schon einmal während des Kriegs gerettet, und ich wolle sie noch einmal retten, indem ich ihr Land verlasse. Ich bat den Abgesandten des Herrn Tardieu, ihm meine außerordentliche Bewunderung auszudrücken über seine erstaunliche Wachsamkeit beim Schutz Frankreichs vor den Schrecken eines Einfalls, und wir schieden mit zeremonieller Höflichkeit. Es war ein bißchen dumm, aber sehr französisch. Es muß eine leichte Verärgerung vorgelegen haben über die gelegentlichen Andeutungen unserer Zeitungen, daß Frankreich als nunmehr eines der reichsten Länder der Welt einen Teil des deutschen Tributs dazu verwenden könnte, um seine ehrliche Schuld an Amerika abzuzahlen. Denn ohne Amerika würde Frankreich jetzt Tribute bezahlen müssen, statt solche zu erhalten.“

In Pariser Blättern wird unverhohlen die „Deutschenfreundschaft“ Hearsts und sein Feldzug für Aufhebung der Friedensverträge als Grund für seine Ausweisung angegeben.

Deutscher Rat für praktisches Christentum

Chebres (Schweiz), 3. Sept. Die diesjährige Tagung des Deutschen Rats für praktisches Christentum, in dem die evangelischen, amerikanischen und griechisch-orthodoxen Kirchen der Welt vertreten sind, ist eröffnet worden. Den Vorsitz führt der Präsident des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses, D. Kapler (Berlin), der in programmatischen Ausführungen die Verantwortung der Kirchen gegenüber den Belindten der Gegenwart entwickelte. Im Mittelpunkt der ersten Verhandlungen stand der Lobestempel des Christentums in Ruferland. In der Aussprache über Frieden und Schiedsgerichtsbarkeit, an der u. a. Erzbischof Söderblom, Professor Dr. Weismann, der Bischof von Manchester und der frühere holländische Arbeitsminister Professor Slotemaker de Beune beteiligten, wurde die Verantwortung der Kirchen zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung im Sinn des Friedensgedankens zum Ausdruck gebracht. Der Konferenz soll u. a. ein umfassender Plan zur Vereinheitlichung der Gesamtleitung der Bewegung vorgelegt werden. Für die Verhandlungen sind fünf Tage vorgesehen.

Heraufsetzung des Wahlalters im Memelland

Konno, 3. Sept. Der litauische Ministerrat nahm die neue Verordnung an, die das Wahlgesetz zum Memelländischen Landtag ändert. Diese Verordnung setzt auf Grund der neuen litauischen Verfassung von 1928 das Alter für Wähler auf vollendete 24, für Gewählte auf 30 Jahre fest. Die Neuwahlen wurden auf 10. Oktober festgesetzt. Ferner verlautet, daß die Regierung demnächst wichtige Gesetzentwürfe über die Reform des Gerichtswesens und die Regelung der Beamtenfrage im Memelgebiet behandeln wird.

Verlustreiches Gefecht

an der algerisch-marokkanischen Grenze

Paris, 3. Sept. Dem „Echo de Paris“ wird aus Casablanca gemeldet, daß an der algerisch-marokkanischen Grenze, und zwar während einer Polizeistreife südlich von Tarda, eine berittene Abteilung französischer Legionäre mit Eingeborenen des Ati-Hammon-Stammes am 31. August ein schweres Gefecht zu bestehen gehabt habe. Die französischen Verluste betragen an Toten und Vermissten 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 18 Legionäre, außerdem seien 2 Offiziere, 1 Unteroffizier und 10 Legionäre verwundet worden. Die Verluste der franzosentreuen Eingeborenen beliefen sich auf 24 Tote oder Vermisste und 12 Verwundete.

Der englische Gewerkschaftskongress

Die Gewerkschaften am Scheidewege

Am 1. September eröffnete in Nottingham der englische Gewerkschaftskongress seine 62. Tagung. Anwesend sind 600 bis 700 Teilnehmer, die etwa 3,25 Millionen Mitglieder vertreten.

Der Kongress wird von drei Fragen beherrscht: der Rationalisierung, der Familienunterstützung und der wirtschaftlichen Einigung des britischen Reichs. Ueber die Frage der Rationalisierung liegen noch keine eingehenden Aeußerungen vor. Für die Familienunterstützung treten vor allem die Bergarbeiter ein, und zwar in der Form, daß der Staat für die



Mehrkosten aufkommen soll. Von radikaler Seite wird sogar die Forderung aufgestellt, jeder Mutter für jedes Kind bis zum Ende seines schulpflichtigen Alters drei bis fünf Schilling je Woche zu bezahlen, was einer Mehrausgabe von fast zwei Milliarden Mark jährlich gleichkäme.

In der Frage des „Empire“ stehen sich zwei Gruppen schroff gegenüber. Die Kritiker von liberaler Seite werfen den Gewerkschaften vor, daß sie sich immer und immer mehr „empirewärts“ bewegten, also in der Richtung des von Lord Beaverbrook vorgeschlagenen Reichs-„Freihandels“ (d. h. Freihandels zwischen den verschiedenen Teilen des britischen Weltreichs, aber Hochschutzzollabstufung gegen die übrige Welt), während ein anderer Flügel jeden Schutzoll ablehnt. Ueber diese Frage kann es sehr leicht zu scharfen Auseinandersetzungen kommen, und sie kann ebenso zu einem Wendepunkt in der Politik der Arbeiterpolitik überhaupt führen, zumal auch der Wirtschaftsausschuß der Gewerkschaften, dem auch der Vorsitzende des Kongresses anerkennend, klipp und klar ausführt, man wolle eine wirtschaftliche Einigung innerhalb des britischen Weltreichs einem iraendwie gearteten Zusammenschluß, sei es mit amerikanischen oder europäischen Gruppen (Ameropa) vorziehen.

Ein großer Teil der Verhandlungen wird der Arbeitslosenfrage gewidmet, liegen doch die Dinge sehr so, daß 17 v. H. der Belegschaften der gesamten Industrie feierlos, und diese Zahlen sind noch niedriger, wenn man die einzelnen Gewerbe genauer anschaut. So sind 45 v. H. aller in der Baumwollindustrie Beschäftigten arbeitslos, 26 v. H. der Wollindustrie, 28 v. H. der Bergarbeiter und 21 v. H. in der Schiffbauindustrie. Hier wird man Mittel und Wege erfinden müssen, um Erleichterungen zu schaffen, und zwar nicht nur um den zwei Millionen Arbeitslosen und damit dem ganzen Volk zu helfen, sondern vor allem wird man sich auch politisch bemühen, von der Arbeiterpartei den Vorwurf, daß sie alles verschuldet habe, abzuwenden.

Beim Kongress ist, daß der Kongress die radikale Richtung unbedingt abgelehnt hat.

Die Besitzverhältnisse des Kaisers

Ein Schriftsteller namens Martin hat kürzlich in Zeitungsartikeln behauptet, das Privatvermögen des Kaisers Wilhelm II. sei auf 500 Millionen Mark zu schätzen. Dazu teilt die Vermögensverwaltung des früheren preussischen Königshauses mit: Es ist unrichtig, daß das dem Kaiser vom Staat noch belassene Vermögen hauptsächlich aus ausländischen Werten bestehe. Fast das gesamte bewegliche Vermögen ist vielmehr in deutschen Werten angelegt. Die Behauptung, daß das Gesamtvermögen des Kaisers auf 500 Millionen geschätzt werden müsse, ist so phantastisch, daß kein Kenner der Verhältnisse sie ernst nimmt. Tatsächlich beträgt der berechnete Wehrbeitragswert des gesamten Land- und Forstbesitzes, der der Krone verblieben ist, 27 201 859 Mark, was bei der jetzigen Lage der Land- und Forstwirtschaft, wie allgemein bekannt ist, dem heutigen Verkaufswert entspricht. So sind die 15 Millionen, die dem königlichen Haus nach dem Vergleich mit dem Staat verblieben sind, vor allem unter den heutigen so schlechten landwirtschaftlichen Verhältnissen kaum als Betriebskapital für den Grundbesitz hinreichend, dessen Substanzwert nicht annähernd 42 Millionen darstellt, wie Martin behauptet. Vor allem geben aber alle diese Zahlen ein ganz falsches Bild von der Größe des Vermögens im Sinn der Zusammenstellung von Martin, denn es handelt sich hier nicht um das Vermögen eines einzelnen, sondern um dasjenige von 16 Familien mit 49 Personen.

Württemberg

Siedlungskredit für württembergische Bauern

Stuttgart, 3. Sept. Die Württ. Bohnungskreditbank hat für 1930 eine Million Mark zur Förderung der ländlichen Siedlung außerhalb Württembergs bereitgestellt und damit die Voraussetzungen zum Beginn einer stärkeren Umsiedlung schwäbischer Landwirte und Landarbeiter nach Norddeutschland erfüllt.

Jeder württembergische Staatsangehörige, der seine landwirtschaftliche Eignung nachweist, kann im Bedarfsfall gegen entsprechende dingliche Sicherheit Geld erhalten zu 5 Proz. und zwar bis zu 6000 Mark zur Erleichterung des Verkaufs seines Altbesitzes im Heimatland, und weitere 6000 Mark als langfristiges Darlehen beim Ankauf einer Siedlerstelle. Für letzteren Posten erhält der Siedler für die ersten drei Jahre vom württ. Staate die Zinsen erstattet, soweit sie 1 Proz. übersteigen, was praktisch bedeutet, daß der einzelne einen Anzulehnen von 240 Mark vom Heimatland erhält.

Hohenegg und seine Frauen.

Roman von Geri Rothberg

30. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Kein Scherz, Isabelle, o Gott, es ist kein Scherz. Ich habe dich, die du seit deiner Kindheit Tagen wie eine Königin verwöhnt worden bist, arm gemacht, dich und Harry. Verzeih mir doch.“

Sein Kopf sank auf die Brust. Isabelle riß an ihrem Kleid. „Wir arm? Wie kann das sein? Soll ich wahnsinnig werden? Ich in ein Leben der Armut hinein? Das ist nicht auszudenken. Was ist verloren, Papa, doch nur das Hauptvermögen? Kannst du dich nicht mehr herausarbeiten, wenn wir alles verkaufen, unseren Schmutz und unsere Autos, hier das Haus?“

Er schüttelte den Kopf. „Nein, das ist alles mit verloren.“ Isabelles schönes Gesicht war erstarrt in Grauen vor einer armseligen Zukunft. Lieber tot. Was aber sollte hier geschehen?

„Wie lange verbirgst du uns das schon, Papa?“ fragte sie finstern und Tränen des Zornes standen in ihren Augen. „Seit Monaten, Isabelle.“ sagte der alte Mann ruhig. „Ich hielt es euch fern, bis es nicht mehr ging.“

„Weiß die Welt? Deine Beamten?“ fragte sie unbarmherzig weiter.

„Nein, Kind, noch weiß es niemand. Da ich alles, die wichtigsten Sachen vor allem, stets persönlich regelte, hat nicht einmal mein höchster Beamter Einblick in meine finanziellen Verhältnisse. Nur ein Wunder könnte mich retten,

Von der Württ. Landwirtschaftskammer und den zuständigen Ämtern begutachtete Siedlerstellen in Größe von 1 bis 20 Hektar sind in Necklenburg, der Ulmermark und Borspommern sofort zu angemessenen Preisen zu haben. Wer dafür Interesse hat, dem sei empfohlen, sich mit der Südd. Siedlungsgenossenschaft in Stuttgart, Kernerstr. 1, Telefon 400 36 (Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für ländliche Siedlung), in Verbindung zu setzen. Im letztverflossenen Jahre haben annähernd 50 schwäbische Bauern sich in Norddeutschland angekauft.

Zur Reichstagswahl

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Verbandswahlprüfungsausschuß hat die Verbindung der Kreiswahlvorschläge der nachfolgenden Parteien in Württemberg und Baden zugelassen: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei), Zentrumspartei, Kommunistische Partei, Einheitsliste Deutsche Volkspartei — Deutsche Staatspartei, Reichspartei des Deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei), Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) und Christlich-Soziale Reichspartei, Deutsche Bauernpartei, Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung), Haus- und Grundbesitzer. Von der Christlich-Sozialen Volksgemeinschaft, vom Bauern- und Weingärtnerbund und von der Nationalen Volksgemeinschaft sind Verbindungserklärungen nicht eingegangen.

Der Christlich-Soziale Volksdienst (Evangelische Bewegung), dessen Wahlvorschlag unter Nr. 17 zugelassen ist, hat gegen die Zulassung des Kreiswahlvorschlags mit dem Kennwort „Christlich-Soziale Volksgemeinschaft“ und die Zuteilung der Ordnungsnummer 5 an diese Liste Beschwerde erhoben, weil dadurch Verwechslungen entstehen könnten. Der Kreiswahlprüfungsausschuß hat in demselben die Beschwerde auf Grund der Bestimmungen des Reichswahlgesetzes und der Uebung des Reichswahlprüfungsausschusses sowie nach der Rechtsprechung des Wahlprüfungsgerichts beim Reichstag für unzulässig erklärt.

Der Kreiswahlprüfungsausschuß der Christlich-Sozialen Volksgemeinschaft ist nach der Nummer des Reichswahlvorschlags der Deutschen Volkspartei, der die Ordnungsnummer 5 trägt, angeschlossen. Deshalb mußte dem Kreiswahlvorschlag der Chr.-S. Volksgemeinschaft nach der Reichsstimmenordnung ebenfalls diese Nummer zugewiesen werden.

Stuttgart, 3. Sept. Homöopathisches Krankenhaus. Das bereits vor dem Krieg geplante homöopathische Krankenhaus in Stuttgart soll jetzt in der Traubergstraße gebaut werden. Es ist ein schlaggedecktes Gebäude mit vier Stockwerken nach der Talseite und zwei Stockwerken nach der Geroltsruhe zu. Das Krankenhaus, das für insgesamt 220 Betten eingerichtet wird, soll aus den Mitteln einer Stiftung, die ein Stuttgarter Großindustrieller in Aussicht gestellt hat, errichtet werden.

Ernennungen. Der Staatspräsident hat den Amtsgerichtsrat Hermann Wolff bei dem Amtsgericht Stuttgart 1 zum Amtsgerichtsdirektor daselbst und die hauptamtlichen unständigen Lehrer an der höheren Maschinenbauschule in Eßlingen Dipl.-Ingenieure Oskar Eckstein und Karl Meerrath zu Professoren der Gr. 4a an dieser Schule ernannt.

Die Finanzreferenten der deutschen Städte sind von heute bis zum Sonntag in Stuttgart versammelt, um die Finanzlage der Gemeinden und finanzpolitische Fragen aller Art zu besprechen und gegenseitige Erfahrungen auszutauschen.

Krankheitsstatistik. In der 34. Jahreswoche vom 17. bis 23. August 1930 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 34 (tödlich 1), Kinderbettfieber 3 (1), Körnerkrankheit 1 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 10 (25), Ruhr 1 (—), Typhus 4 (1), Paratyphus 5 (—).

Aus dem Lande

Heilbronn, 3. Sept. Die Odenwaldjäger bleiben. Die Handelskammer teilt mit, daß sie von der Reichsbahndirektion Stuttgart telephonisch den Bescheid erhielt, daß die Führung der Odenwald-Redortial-Eilzüge 151 und 152 mit den Anschlüssen auch während des Winters beibehalten werden.

Heilbronn, 3. Sept. Unvorsichtiger Schütze. Auf der Jagd schoß sich Jäger Röder aus Unvorsichtigkeit eine Schrotladung in Schenkel und Unterleib, wodurch er lebensgefährlich verletzt wurde.

Sulzbach a. Murr. 3. Sept. Des Amtes enthaben. Schultheiß Schmidt ist im Disziplinarweg vorläufig seines Amtes enthaben worden, und zwar wegen verschiedener Verfehlungen im Amt, Differenzen mit dem Gemeinderat und anderen Behörden und wegen Untreue. Im Zusammenhang damit steht der Zusammenbruch der hiesigen Darlehenskasse infolge des Konkurses einer Schuhfabrik, die eine große Verblüffung in der Gemeinde getragen hat.

Consee. 3. Sept. Ein Hase als Unheilbringer. Einem Motorradfahrer von Luitzenhausen sprang ein Hase in das Rad, so daß der Führer stürzte. Er verletzte sich an Kopf, Händen und Füßen nicht unerheblich und blieb bewußtlos liegen.

Sülzbach. 3. Sept. Vuberei. In der Sonnagnacht wurde auf der Staatsstraße zwischen Sülzbach und Elbhofen eine Telegraphenstange quer über die Straße gelegt. Zwei des Wegs kommende Radfahrer bemerkten das Hindernis zu spät, weil sie ohne Licht fuhren, und kamen zu Fall, so daß ihre Räder schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Auch sie selbst erlitten Verletzungen.

Gaildorf, 3. Sept. Prälat Schrenk Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat den zum Prälaten ernannten Ger. Der Gemeinderat hat dem zum Prälaten ernannten das Ehrenbürgerrecht verliehen, um dem scheidenden Seelsorger den Dank für seine in 23jähriger Amtszeit der Stadt und ihrer Einwohnerschaft geleisteten hervorragenden und treuen Dienste zum Ausdruck zu bringen.

Urach, 3. Sept. Entziehung des Führerscheins. In der letzten Bezirksratssitzung wurde dem 24 Jahre alten ledigen Schmied Hermann Schiller von Hülben a. M. Urach, der am Sonntag, 4. Mai 1930, auf der Landstraße von Hülben nach Urach den 7 Jahre alten Sohn des Stadtschultheißen Gerstenmaier von Urach mit seinem Motorrad niedergefahren und lebensgefährlich verletzt hat, die Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen auf die Dauer von 5 Jahren entzogen; auch wurde ihm die Führung von Kleinkraftfahrzeugen während dieser Zeit untersagt.

Reutlingen, 3. Sept. Kinderlähmung auf der Alb. In Holzhausen ist ein Fall von Kinderlähmung aufgetreten. Ein Kind im Alter von drei Jahren wurde davon befallen.

Tübingen. 3. Sept. Erhängt aufgefunden. Auf freiem Feld außerhalb des Gemeindegewalds wurde an einem Obstbaum ein anscheinend dem Arbeiterstand angehöriger junger Mann im Alter von 20—25 Jahren erhängt aufgefunden.

Schramberg, 3. Sept. Jubiläum. Am Montag feierte der Schuldirektor der hiesigen Realschule, Studienbibliothekar Reiner, sein 25jähriges Rektoratsjubiläum an dieser Schule.

Ulm, 3. Sept. Falsche Gerüchte über Ulmer Firmen. Die Handelskammer nahm in ihrer letzten Sitzung Veranlassung, grundlosen Gerüchten, die leichtfertig oder böswillig über Ulmer Firmen verbreitet werden, entgegenzutreten. Durch solches Geschwätz werde nicht nur der Kredit solcher Firmen, sondern die gesamte Wirtschaft der Stadt in unverantwortlicher Weise geschädigt, zumal in einer Zeit, da das Wirtschaftsleben überhaupt darniederlege.

6000 Zigaretten gestohlen. Am Samstag wurden hier bei der Zigarettenfabrik Salini 6000 Zigaretten gestohlen.

Laupheim, 3. Sept. Dekanatswahl. An Stelle des in den Ruhestand tretenden Dekans Franz-Unterkräbber wurde von den Geistlichen des Kapitels Laupheim mit großer Stimmenmehrheit Kommerer Ruf, Pfarrer in Steinberg, zum Dekan gewählt.

Saulgau, 3. Sept. Ueberfahren. Beim unvorsichtigen Ueberfahren der Straße wurde ein sechsjähriger Knabe von einem Lieferwagen überfahren und getötet.

Steinhausen. 3. Sept. Von einer Kreuzotter gebissen. Beim Torsholen wurde die Frau des Landwirts Schneiderhan von hier in der Nähe des Niederts Dedenbühl von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Trotzdem der Blutumlauf oberhalb der Wunde fest unterbunden wurde, schwoll der Arm der Frau, bis sie in Schuffenried in ärztliche Behandlung genommen werden konnte, so stark an, daß sie sich alsbald ins Krankenhaus begeben mußte.

Immentried. 3. Sept. Hofgut abgebrannt. In dem erst vor zwei Jahren neu instandgesetzten Hofgut des Hans Bisintini brach im Stadel Feuer aus, das sich auch über das Wohnhaus verbreitete. Die acht Stück Vieh konnten gerettet werden, ebenso wurde vom Inventar der arbeitslose Teil geborgen. Die gesamte Ernte ist ein Raub

meinem alten Hohenegg. Denken Sie ohne Groll an mich und leben Sie wohl.

Mit ergebenem Gruß!

Joachim von Hohenegg.

Isabelle raufte sich das herrliche Haar. Verschmäht von ihm, vor dem sie sich gedemütigt, dem sie sich — angeboten. Dann war alles umsonst gewesen, er liebte sie nicht und der Schatten der bleichen Frau triumphierte.

Isabelle ächzte laut auf. Nun war jede Hoffnung verloren. Er zog sich zurück, hüllte sich in Unnahbarkeit und sah gesichert auf seiner Scholle im Bewußtsein seines guten Gewissens.

Und sie mit ihrer Schuld, in steter Angst vor Sinfüt und einer Entdeckung ihrer unseligen Tat, sie sollte arm durch die Welt hegen.

Sie hielt es nicht aus. Sie mußte hinaus an die Luft, denn hier erstickte sie. Sie kleidete sich ganz allein an und ging hinab.

Unten sagte sie dem Portier, er möchte sofort ihren Chauffeur telephonisch verständigen. Sie werden warten.

Kaum eine Viertelstunde später war sie in die weichen Kissen des Autos zurückgelehnt. Ihre Hand strich mechanisch über die graue Seide der Polster.

Alles das, all diesen ihr zur Unentbehrlichkeit gewordenen Luxus sollte sie dahingeben?

Es brannte ihr in den Augen. Der Gedanke war nicht zu ertragen.

Da hielt das Auto plötzlich mit einem Ruck.

Isabelle blieb ruhig sitzen. Sie hatte dem Chauffeur gesagt, sie wolle ihre heftig erregten Nerven beruhigen, er möge sie im mäßigen Tempo fahren. Sie werde klingeln, wenn die Rückfahrt anzutreten sei. (Fortsetzung folgt.)

der Flammen geworden. Der Besitzer, der das Hofgut im November vorigen Jahres von der Firma Hochleitner erworben hatte, soll nur ungenügend versichert sein.

Leulrich, 3. Sept. Vom Rathaus. Am 1. September wird die Gemeindefeuer im Sinn der Notverordnung auf 5 RM je Hektar erhöht. — Die Polizeistunde, die die Notverordnung auf 11 Uhr festsetzt, wird wie bisher auf 12 Uhr belassen. — Die schön gelegene alte Baumschule an der Kempener Straße, die kürzlich im Tauschweg von der Amtskörperschaft an die Stadt überging, soll an vier Baulustige veräußert werden. Die Käufer haben innerhalb eines Jahres zu bauen. Der Preis beträgt 4.50 M. für den Viertelmeter.

Friedrichshafen, 3. Sept. Bemühtlos aufgefunden. Am Montag wurde in den Morgenstunden ein Radfahrer in der Zepelinstraße mit Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Es handelt sich um einen chinesischen Studenten, der zu Studienzwecken in den Dornier-Metallbauten in Arbeit steht. Offenbar ist er von einem Auto angefahren worden, dessen Lenker sich um ihn nicht mehr kümmerte.

Singen a. S., 3. Sept. Berufung. Der bekannte Wünschelrutensucher Stadtbaurat Stengler in Singen erhielt einen Ruf nach Brasilien, um dort Wasseradern festzustellen.

Amtliche Dienstnachrichten

Hebeträger: Eine Stationskommandantenstelle im Landjägerkorps dem Landjäger (Oberlandjäger) Frank in Ulm.

Beförderer: Verwaltungsekretär Hagmeier bei dem Forstamt Einsiedel in Tübingen zum Verwaltungsobersekretär bei diesem Amt.

In den Ruhestand versetzt: Pfarrer Smelin in Eschental, Def. Dehringen, und Pfarrer Lutz in Schäfersheim, Def. Wetztersheim.

Lokales.

Wildbad, den 4. September 1930.

Ein Besuch des Kurtheaters gehört zu den angenehmsten Erinnerungen Ihrer Badezeit. Besuchen auch Sie noch diese Woche unsere Vorstellungen, das Programm ist unterhaltend und amüsant. Die Spielzeit ist am Sonntag, den 7. Sept., beendet, benützen Sie darum diese letzte Gelegenheit. Die Einnahmen gehen zu Gunsten der Mitglieder des Kurtheaters und bitten wir um weitgehendste Unterstützung. Heute abend zum letzten Male der große Heiterkeitserfolg der Saison „Weekend im Paradies“, ein zeitgemäßer Schwank in 3 Akten zum Gebühnen der beiden bekannten Autoren Arnold und Bach. Hauptrolle: W. Fischer-Wächter. — Freitag abend ist das Theater geschlossen, dafür findet im Kursaal der letzte der so beliebten Buntten Abende statt, ausgeführt von den Mitgliedern des Kurtheaters. Das reichhaltige Programm steht im Zeichen des Humors. Couplets, Duette, Tänze, ein Original Regier-Quartett, ein lustiger Militärschwank, sowie besondere Überraschungen sind vorgesehen. Ansage Hans Voese. Beachten Sie bitte die Sonderpalate. — Samstag nachmittag 3 Uhr Kinderabendvorstellung zu kleinen Preisen 50 Pfg. bis 1.50 M. „Hänfel und Gretel“, Märchen in 3 Bildern mit Musik. — Samstag abend 8 Uhr der neueste Schwank „Die neue Sachlichkeit“ von T. Impetoven.

Gemeinderatsitzung vom 3. September 1930.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Mitglieder.

1. **Gemeinnützige Baugenossenschaft.** In der Gemeinderatsitzung vom 19. August erklärte bekanntlich der Gemeinderat seine Bereitwilligkeit zur Gründung einer „Gemeinnützigen Baugenossenschaft“. Es wurde in der betr. Sitzung eine Kommission gewählt, um die nötigen Verhandlungen zu tätigen. Diese Verhandlungen hatten den Erfolg, daß es am 27. August zur Gründung einer Baugenossenschaft kam. In der heutigen Sitzung wurde nun der Gesellschaftsvertrag verlesen. Darnach führt die neue Gründung den Namen „Gemeinnützige Baugenossenschaft Wildbad im Schwarzwald, G. m. b. H.“; der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Wildbad. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Als Gesellschafter traten bei die Stadt mit 18 000 M., davon 3000 M. in bar, auf 15 000 M. wurde der Wert der Grundstücke an der Paulinstraße festgesetzt. Weiter traten als Gesellschafter bei die Amtskörperschaft mit 1000 M. und die Deutsche Verlagsanstalt M.-G. (Papierfabrik) mit ebenfalls 1000 M. Der Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung von Siedelungsbauten, vornehmlich für Kriegsteilnehmer und linderreiche Familien. Die Sache ist so gedacht, daß vorerst drei oder vier Häuschen gebaut werden. Liebhaber hierfür haben auf der Oberamtsparkasse Einlagen zu machen; 1000 bis 1500 M. sind notwendig zur Erwerbung eines Siedelungshauses. Als Organe der Gesellschaft gelten: 1. Die Geschäftsführer, 2. der Aufsichtsrat, 3. die Gesellschaftsversammlung. Als Geschäftsführer wurden bestimmt Spartassenverwalter Rupp, Direktor Brühlmeyer und Stadtbaumeister Winkler. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Stadtschultheiß Baegner, Oberamtspfleger Kübler, Architekt Weischedel und die Gemeinderäte Klotz und Frau. Als Stellvertreter: Stadtpfleger Brachhold und G.-R. Huzel. G.-R. Frischke begrüßte es, daß die Kommission so schnell gearbeitet habe; sei doch dadurch Aussicht vorhanden, daß Handwerker und Arbeiter baldigt Arbeit bekommen. Der Gemeinderat stimmte dem Gesellschaftsvertrag zu und wurde Stadtpfleger Brachhold mit den noch nötigen Arbeiten beauftragt.

2. **Hausverkauf.** Der vorgenommene Verkaufsversuch von städtischen Häusern war von teilweise Erfolg begleitet. Für das Haus in der Rennbachstraße war kein Liebhaber vorhanden; für das Linderche Haus in der Digastraße wurde 14 050 M. geboten; für das Rath'sche Haus in der unteren Wilhelmstraße 20 000 M. Es sind jetzt noch zwei weitere Angebote eingegangen; so wurde von Herrn Philipp Klink für das Linderche Haus 15 000 M., von Herrn Bäckermstr. Karl Treiber für das Rath'sche Haus 21 000 M. geboten. Der Gemeinderat stellte sich auf den Standpunkt, die zwei Häuser nochmals einem Versteigerungsversuch auszuweichen; doch sollen die Häuser auf keinen Fall unter 30 000 bzw. 18 000 M. abgegeben werden.

3. **Sonstiges.** Der Friedhof in Sprollenhaus ist fertig; die Anbringung eines schmiedeeisernen Tores ist noch notwendig. Die Arbeit wurde dem Schlossermstr. Lipps für den Preis von 95 M. übertragen. Herr Lipps wird für dieses Tor ein gebrauchtes, aber noch sehr gut erhaltenes und besonders für diesen Zweck geeignetes verwenden. — In einem Besuch beantragen die Mitglieder von Calmbach, daß die Nachschau eingeführter Fleisch- und Wurstwaren nicht nur in der Zeit von morgens 7 bis 10 Uhr, sondern auch nachmittags von 4 bis 6 Uhr vorgenommen werden könne. Das Gutachten des Schlachthauses spricht sich in ablehnendem Sinne aus, da es nicht möglich sei, den Stadttierarzt den ganzen Tag hier festzuhalten. Auch für die

hiesigen Metzgermeister sei die Zeit der Nachschau nur auf 8 bis 10 Uhr morgens festgesetzt. G.-R. Frischke betont, daß es Pflicht sei, unsere hiesigen Metzgermeister und Gewerbetreibende in erster Linie zu berücksichtigen, um die Steuerkraft zu erhalten. G.-R. Huzel meint, ob durch eine Abtönung des Gesetzes nicht unkontrolliertes Fleisch eingeführt wird. G.-R. Bott erwähnt die finanzielle Seite; durch eine Einführung der Nachschau auch in den Nachmittagsstunden würde jedenfalls eine Erhöhung des Wartegeldes für den Stadttierarzt eintreten. Das Gesetz wurde vom Gemeinderat abschlägig beschlossen. Im Anschluß hieran macht G.-R. Klotz Ausführungen über den ausgedehnten Hausierhandel mit Obst u. Gemüse. Von weiter kämen die Händler mit Auto und fahren von Haus zu Haus. Man solle diesem gewerbeschädigenden Hausierhandel entgegenreten, der indirekt einen Ausfall an Steuern für die Stadtkasse bedeute. Diese Ausführungen verursachen eine längere Aussprache. G.-R. Frischke führt aus, die hiesigen Händler und Gewerbetreibenden sollten sich bemühen sein, was sie für Preise verlangen. Er führt einzelne Beispiele an, wonach von hiesigen Händlern für Gemüse Preise angefordert werden, die z. T. doppelt so hoch seien, wie die von auswärtigen Händlern. Im Wirtverein sei er immer dafür eingetreten, daß die hiesigen Gewerbetreibenden in erster Linie berücksichtigt werden. Auch der Handels- und Gewerbeverein möge bei seinen Mitgliedern dahin wirken, daß die Preise reduziert werden, wie es die Hoteliers und Wirte gegenüber den Kurgästen haben tun müssen. Der Vorsitzende betont, daß die Mehrheit der Einwohner sich jedenfalls nicht gefallen lasse, wenn kein Obst und Gemüse hereinkommt. Gesehlich sei gegen den Handel mit Obst und Gemüse nichts zu machen. Dazu sei der Wochenmarktplatz da und gegen eine Aufhebung des Wochenmarktes liege keine Veranlassung vor. G.-R. Großmann ist der Ansicht von G.-R. Klotz und regt die Erhebung eines Standgebotes auf dem Wochenmarkt an. G.-R. Huzel stellt fest, daß drei Interessengruppen vorhanden seien. G.-R. Frischke wahre die Interessen seines Standes, G.-R. Klotz ebenfalls die seiner Kollegen und die der Stadt und der Vorsitzende die der Einwohnerschaft; G.-R. Huzel erfucht, man möge sich auf den Boden des Gesetzes stellen. G.-R. Bott führte aus, daß Handel und Gewerbe nicht glauben dürfe, den Freihandel zu unterbieten. Er weist auf den Kartoffel- und Krauthandel hin, wo fast jeder Einwohner gewohnt sei, daß ihm diese Sachen vors Haus geführt werden. G.-R. Klotz entgegnet, daß er keinen Auftrag habe, den Wochenmarkt zu unterbinden. Einzig und allein gegen die Auswüchse des Hausierhandels trete er auf. Es seien Händler darunter, die ihren Pflichten gegenüber ihren Lieferanten nicht nachkommen und darum auch billigere Preise machen können. Die Aussprache wurde vom Vorsitzenden beendet mit der Zusicherung, daß in einer der nächsten Sitzungen eine Vorlage eingebracht wird, die die Erhebung eines Standgebotes auf dem Wochenmarkt vorseht. Dem Karl Bauer hier wurde ein Ruhegehalt von 30 M. für den Monat mit Wirkung vom 1. April 1929 ab genehmigt. — Weiter gab der Vorsitzende bekannt: die vorübergehende Anstellung einer dritten Hilfslehrerin für die Frauenarbeitschule. Der Voranschlag der Ortsfürsorge, der Bergbahnverwaltung und der Realschule wurde vom Oberamt genehmigt. Ebenso wurde der Haushaltsetat für 1930 vom Oberamt verabschiedet. — Eine vorgenommene Forderung des Brennholzes für die Schule in Sprollenhaus (Beifuhr, Aufbereitung usw.) wurde bekanntgegeben. — Weiter wurden durch die Stadtpfleger Grundstücke verpachtet, die durch den Gemeinderat genehmigt wurden. — Vor Schluß der Sitzung stellte G.-R. Bott die Anfrage, wie weit die Pläne für die Notstandsarbeiten, wie Regulierung der Rennbachstraße usw., seien. Die Pläne seien für August oder Anfang September versprochen gewesen. Weiter stellt G.-R. Bott fest, daß am Heselweg ein Erdbruch vorgekommen sei. Wann wird diese Arbeit erledigt? Stadtbaumeister Winkler erklärt zum ersten Teil der Anfrage, daß die Pläne und Voranschläge in nächster Zeit vorgelegt werden. Für den Erdbruch am Heselweg sei das Stadtforstamt zuständig. G.-R. Waidelich ist für Beschleunigung, damit nicht aus Wochen wieder Monate werden. G.-R. Frischke schließt sich den Ausführungen der G.-R. Bott und Waidelich im Interesse der Erwerbslosen an. — Es folgt noch eine Aussprache über das stattgefundene Kinderfest, an der sich G.-R. Frischke, Waidelich, Pfau und der Vorsitzende beteiligen.

Hierauf war Schluß der öffentlichen Sitzung.

Bauernregeln für September. Der September war nach dem altrömischen Kalender der siebente Monat. Nachdem Julius Cäsar den Jahresanfang vom März auf Januar zurückverlegte, wurde es der neunte Monat, behielt aber gleichwohl seinen Namen als Siebener bei. Postage sind vor allem Regidius am 1., Sankt Gorgon am 9., Sankt Lambert am 17., Matthäus am 21., Kleophas am 25. Der Hauptfesttag im September aber ist an Michaeli, am neunundzwanzigsten. Ist's am Regiditag schön, dann wird ein guter Herbst bestehen. Ist es an St. Gorgon schön, wird man's 40 Tage sehn. Trocken wird das Frühjahr sein, ist St. Lambert klar und rein. Wenn Matthäus weint statt lacht, er aus Wein oft Eßig macht. Wenn an Matthäus schön Wetter ist, soll es vier Wochen dauern. Rebel an St. Kleophas, zeigen, daß der Winter naß. Ist die Nacht vor St. Michael hell, so kommt ein Winter kalt zur Stell. Regner's an Michaelitag, folgt ein milder Winter nach. Wenn aber Nord- und Ostwind geht, ein harter Winter zu erwarten steht. Viel Eichen um Michaeli melden viel Schnee auf Weihnachten an. Donner und St. Michel bedeutet Unwetter und Sturm. Septemberdonner überhaupt prophezeit vielen Schnee zur Weihnachtszeit. St. Michaelswein ist süßer Wein, ist Herrenwein.

Frohe Botschaft für Raucher. Im Marmoraal des Zoo in Berlin führte der Wiener Universitätsprofessor Dr. Adolf Franke ein neues Entnitrifizierungsmittel bezw. Präparat vor, das sein Assistent Dr. Karl Hermann erfunden hat und das eine sichere Entziehung aller gesundheitschädlichen Stoffe aus dem Tabak — wie Nikotin, Pyridin und Ammoniak — gewährleistet. Es handelt sich um ein flüchtiges Präparat, dessen Zusammensetzung Geheimnis des Erfinders ist, das aber nach dem Gutachten des Gesundheitsamtes der Stadt Berlin keinerlei Gifte organischer oder anorganischer Natur enthält. Mit einer kleinen Spritze, die man bequem in der Westentasche bei sich tragen kann, wird das Präparat in Zigarren, Zigaretten oder in den Rauchtobak vor dem Rauchen eingeführt. Durch die Injektion bildet sich am Mundstück eine Sperrzone, die beim Passieren des Rauchs die wesentlichen Rauchgifte festhält, bis sie dann mit dem abgerauchten Ende weggeworfen werden. Die Gutachten der verschiedenen staatlichen Untersuchungsanstalten ergaben eine durchschnittliche Entziehung

von Nikotin 70—90, von Pyridin etwa 60—70 Proz., von Ammoniak 70—80 Proz. Durch die Anwendung dieses Präparats soll weder der Geschmack noch das Aroma des Tabakrauchs beeinträchtigt oder verändert werden. Anschließend an den Vortrag erklärte ein Vertreter des Tabakhandelsverbands, der Verband habe beschlossen, das Präparat in den Handel zu bringen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Toscanini bleibt in Bayreuth. Die B.Z. will wissen, daß der frühere Leiter der Mailänder Scala-Oper, Toscanini, dauernd die musikalische Leitung der Bayreuther Festspiele übernehmen werde.

Die Missionsverluste in China. Nach einer Meldung der Agentur Indopacific sind in der Zeit von 1924 bis 1929 in China insgesamt 33 Missionare getötet und 98 entführt worden, und zwar getötet 12 evangelische und 21 katholische, entführt 59 evangelische und 88 katholische Missionare. In den vergangenen Monaten des Jahres 1930 soll die Verlustzahl besonders hoch sein.

Der Welsenschatz kommt nach Berlin. Ende dieses Monats wird der Welsenschatz, der zurzeit im Frankfurter Stadel-Institut ausgestellt ist, nach Berlin gebracht und im Schloßmuseum zur Besichtigung ausgestellt werden. Sechs wertvolle Stücke des Schatzes sind bereits nach Cleveland (Amerika) an das dortige Museum verkauft worden; doch wird die Berliner Ausstellung noch sämtliche 82 Stücke umfassen. In Berlin wird sich aller Voraussicht nach das endgültige Schicksal des Schatzes entscheiden.

Ras Tafari kauft einen Krönungswagen in Berlin. Für die im Oktober dieses Jahres mit besonderem Gepränge geplante Krönung des bisherigen Regenten von Abessinien, Ras Tafari, ist neben andern historisch wertvollen Dingen aus Europa u. a. aus den Beständen des ehemaligen kaiserlichen Hofstaats in Berlin ein Salawagen angekauft worden, der gestern den Berliner Marstall verlassen hat. Es handelt sich um einen 1880 gebauten Wagen, der nach einigen Ausbesserungen und Aufräufungen für Ras Tafari als Krönungswagen dienen soll.

Die Beschmutzung von Häusern. Der Schnellrichter in Berlin hat eine Anzahl Kommunisten, die Gehwege und Häuser mit Wohlgeschlagworten bemalten, wegen Sachbeschädigung zu Haftstrafen von 2—3 Wochen verurteilt.

Diamant soll ausgewiesen werden. Nachdem der amerikanische Botschafter auf einen Auslieferungsantrag gegen den in Kaden verhafteten Jakob Diamant verzichtet hat, soll er aus Deutschland ausgewiesen, doch soll ihm zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Kuraufenthalt von vier bis sechs Wochen gewährt werden. Durch Fingerabdrücke hat die Polizei festgestellt, daß er der gesuchte Hauptling einer Verbrecherbande in Newyork ist.

Freitod auf den Schienen. Zwischen Dinglingen und Hugsweier (Strecke Freiburg—Offenburg) stießen sich der 17jähr. Bäckereilehrer Otto Wähle aus Hugsweier und das 19jähr. Dienstmädchen Urvula Ziebert aus Stetten am kalten Markt, beide in Fahr bedienstet, vom Zug überfahren, da die Eltern des Jünglings das Verhältnis nicht dulden wollten. Wähle war sofort tot, das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt.

Neuer Kohlenäureausbruch in Neurode. Nach einer Blättermeldung erfolgte im Kurort Neurode der Wenzeslausgrube in Neurode, der durch das furchtbare Unglück im Juli noch in aller Erinnerung ist, ein neuer Kohlenäureausbruch. Große Mengen Kohlen wurden mit herausgeworfen. Verletzt wurde niemand. — Solche Ausbrüche kommen in dem Schacht öfters vor. Bis zu jenem Unglück waren aber die getroffenen Schutzmaßnahmen immer ausreichend.

Opfer der wirtschaftlichen Not. In Oberfrohnna bei Chemnitz wurden am Dienstag abend der Kolporteur Paul Fischer, seine Ehefrau und die vier Kinder im Alter von 1 Monaten bis zu 9 Jahren in ihrer Wohnung gasvergiftet tot aufgefunden. Das Ehepaar hatte beschlossen, wegen wirtschaftlicher Notlage aus dem Leben zu scheiden.

Wegen zerrütteter Familienverhältnisse hat in Kesselsdorf bei Dresden eine Bergarbeiterfrau ihre 17jährige Tochter durch Gas vergiftet und dann sich selbst erhängt.

Explosion bei Krupp. — 11 Verletzte. In der Stahlformgießerei der Krupp'schen Gießerei in Essen erfolgte am Mittwoch früh bei der Füllung einer Form eine Explosion, bei der ein Meister und 10 Arbeiter verletzt wurden. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verwundeten. Die Explosion ist vermutlich auf das Eindringen von Feuchtigkeit in die Gießform zurückzuführen.

Unklarheit über die Funde Horns. Die Funde, die Dr. Horn von der André-Expedition von der Weichen Insel mitgebracht hat, haben allgemein enttäuscht. Es scheint sich nur um Gerippe und einige Anzugsstücke zu handeln. Es steht auch nicht fest, ob wirklich André's Leiche festgestellt ist. Der größte Teil seines Tagebuchs soll fehlen.

Todessturz aus 107 Meter Höhe. Am Sonntag nachmittag bestiegen 6 Wanderburschen aus Düsseldorf die Müngstener Brücke. Einer von ihnen benutzte das Brückengeländer dazu, um Turnübungen vorzuführen, und stürzte dabei 107 Meter tief ab. Seine zerstückelte Leiche wurde neben der Wupper aufgefunden.

Der Mord von Ducherow. In Heide wurde der Spießgeselle des Mörders, der den Pfarrer in Ducherow ermordet hatte, verhaftet. Er nannte sich Max Heller, heißt aber in Wirklichkeit Jidur Kidhowski und stammt aus Polen.

In einem Wald bei Ischl (Oberösterreich) erschöpf am Sonntag der aus Berlin stammende Schauspieler Kurt Dahn aus Eifersucht die Schauspielerin Grete Maren. Beide waren an Wiener Theatern angestellt.

Schloßbrand. In der Nacht zum 29. August ist Schloß Born bei Sittard, unweit der deutschen Grenze, eines der schönsten Schlösser Hollands, niedergebrannt. Es stammte aus dem 17. Jahrhundert und barg wundervolle Kunstschätze, die alle vernichtet wurden. Nur ein antiker Schrank konnte geborgen werden, von dessen Art es nur zwei in der ganzen Welt gibt, und dessen Wert auf 200 000 Mark geschätzt wird. Der zweite Schrank ist im Besitz des Kaisers Wilhelm II.

Der Glasgower Schnellzug Glasgow—London stieß am Montag morgen mit solcher Wucht gegen die Brellböcke des Londoner Bahnhofskruston, daß der Lokomotivführer und der Heizer unter den Kohlenmassen, die von dem Tender heruntergerutscht waren, begraben wurden. 20 Reisende wurden mit mehr oder weniger schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Schweres Eisenbahnunglück bei San Franzisko. Der Luxus-Expreszug St. Louis—San Franzisko kam 16 Kilometer vor San Franzisko zur Entgleisung. Drei Wagen wurden vollständig ineinandergeschoben. Fünf weitere Wagen entgleisten. Bis jetzt wurden 11 Tote und über 30 Verletzte geborgen, es liegen aber noch Reisende unter den Trümmern. Die Untersuchung hat ergeben, daß mehrere Steinblöcke verbrochen auf die Schienen gelegt worden waren. Die Täter müssen mit dem Bahnverkehr vertraut gewesen sein.

Schiffsbrand. Bei Los Angeles (Kalifornien) ist ein Bergnügungsdampfer völlig verbrannt. 500 Fahrgäste wurden von einem zu Hilfe eilenden Dampfer an Bord genommen.

In den Schären von Goble in Nordschweden wurde ein mit 7 Personen besetztes Motorboot plötzlich leck und sank. Vier Personen ertranken, die übrigen konnten sich schwimmend retten.

Im Kermekanal sind die Dampfer „Danville“ und „Marigot“ im Nebel zusammengestoßen. Ersterer wurde schwer beschädigt.

Erdbeben. In San Franzisko (Kalifornien) und in Lima (Peru) wurden am Sonntag vormittag (Ortszeit) Erdstöße verspürt, die großen Schrecken verursachten, aber keinen Schaden anrichteten.

Handel und Verkehr Die Marktlage

Das Buttergeschäft hat in letzter Woche auf fast allen Märkten des In- und Auslandes weiterhin einen ruhigen Verlauf genommen, was in Deutschland vielfach zu Preisermäßigungen führte. Eine Besserung des Geschäftes kann von dem Anhalten der wärmeren Witterung, die eine Erhöhung des Frischmilchverbrauchs zur Folge hatte, erhofft werden. Kempten notierte am 20. August um 3 und am 27. August um weitere 2 Mt. niedriger, nämlich 124 bis 130 Mt.

Das Käsegeschäft zeigte keine wesentlichen Veränderungen. Das warme Wetter dürfte jedoch die bisher noch gute Nachfrage nach Weichkäse beeinträchtigen, gleichzeitig aber eine verstärkte Nachfrage nach Hartkäse hervorgerufen. Kempten erhöhte die Notierung für Weichkäse am 20. August von 33—36 auf 34—37 für grüne Ware, es waren ja auch tatsächlich schon höhere Preise bezahlt worden. Der Absatz von Emmentaler war im allgemeinen wieder gut. Die Preisherabsetzung bei der schweizerischen Käseunion nötigte allerdings die Kemptener Notierung ebenfalls zu einem Nachgeben in der oberen Grenze von 86—110 auf 86—108 Markt. Bei dem Fehlen von Primaware in der Schweiz dürfte aber ein guter Absatz für Allgäuer Erzeugung auch in der Folgezeit gesichert sein.

Im Eierhandel konnte sich infolge geringerer Anlieferungen eine festere Stimmung durchsetzen. Die Erzeugung ist wesentlich zurückgegangen, doch wird demnächst mit größeren Mengen von Junghenneneiern zu rechnen sein. Mittlere und kleine Eier bleiben bevorzugt; sie fanden schlanten Absatz mit einem Preisrückgang von 1/2 bis 1/4 Pf. je Stück.

Die Schlachtviehmärkte zeigten keine einheitliche Entwicklung. Die Rinder niedriger Qualität und die Bullen erfuhren einen Preisrückgang. Von Rälbern war ein vermehrter Absatz an schwerer Ware auffallend, der sich mit den ungewöhnlichen Wetterverhältnissen dieses Jahres erklärt. Das Geschäft in Stuttgart, München, Mannheim und Frankfurt war unbefriedigend, während in Nürnberg die Preise sich gut behaupteten. Im Schweinehandel war zum Teil ein scharfer Preisrückgang zu verzeichnen bei langsamem Geschäftsverlauf. Besonders schwere Schweine und Sauen waren schlecht abzuleken.

Die sparsame Hausfrau verwendet Maggi's Würze,



denn schon wenige Tropfen machen dünne Suppen, Fleischbrühe, Gemüse und Soßen sofort wohl-schmeckend und bekömmlich. Vertheilhaftester Bezug in großen plombierten Originalflaschen zu RM. 50. Verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Würze.

Die Schafmärkte zeigten wieder wenig Veränderung d. h. keine Besserung. Im allgemeinen ist festzustellen, daß der Fleischverbrauch wegen der Wetterwärme rückläufig war.

In Hopfen ist das Allgäu nunmehr abgeschlossen. Es wurden noch 70 Balken zu niedrigen Preisen abgesetzt. Prima und mittlere Sortenpreise sind um 25 bis 30 Mt. zurückgegangen. Für neue Hopfen war das Interesse noch nicht sehr groß. Für Letzt-nanger wurden anfangs der Woche 110, später nur 88—95 Mt. bezahlt bei gleicher Qualität. Auch Hallertauer hatten rückgängige Preise von 100 auf 80—90 Mt. Die Blüthe ist im Gange; das Erzeugnis ist weit überwiegend schwer und schön, was ausreichend gepriht wurde.

Im Kartoffelgeschäft traten wieder Absatzschwierigkeiten ein, da das trockene warme Wetter härtere Anlieferungen zeitigte. Der Zentnerpreis ist etwas zurückgegangen. Eine Belebung des Geschäftes ist in dieser Woche noch kaum zu erwarten. Nach dem 1. September sieht auch wieder stärkere Konkurrenz aus Holland und Belgien in Aussicht, doch dürften die Ausfuhrmengen in diesen Ländern nicht mehr groß sein.

Beim Tabak hat das warme Wetter der Blattkrankheit Einhalt getan. Die stellenweise aufgetauchte amerikanische Pflanzkrankheit wurde durch eisigen Besprühens bekämpft. Die Ernte hat in Baden und in der Pfalz eingeht. In der Pfalz erwartet man 90—100 000 Zentner. Die Qualität ist befriedigend bis gut.

Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. h.

Privatdiskont 3,625 v. h. kurz und lang.

Der Schuhhandel. Im Juli wurden 71 142 Paar Lederschuhe eingeführt; gegenüber 72 009 Paar im Juli 1929 ist die Einfuhr fast gleich groß. Im Vergleich zum Vormonat (Juni 1930) ist die Einfuhr um 34 815 Paar gleich 33 Prozent gefallen. Die Ausfuhr von Lederschuh im Juni 1930 betrug 239 401 Paar gegen 468 971 Paar im März ds. Js. Seit dieser Zeit bewegt sich die deutsche Lederschuhausfuhr auf einer dauernd absteigenden Linie. Der Rückgang gegenüber Juni 1930 mit 249 080 Paar beträgt 4 Prozent. Vergleicht man die Ausfuhr im Juli 1930 mit der im gleichen Monat des Vorjahres, dann zeigt sich eine Steigerung um 69 356 Paar gleich 40,5 Prozent. — Im Juli 1930 schienenbeschaffung, Weg- und Bahnanlagen in die „Konzessionen“ hineingeführt waren, suchte man in Moskau nach Gründen, um wegen angeblicher Vertragsverletzung die Konzession — und die Anlagen für verfallen zu erklären. Dabei wurden die Leiter der Anlagen nach meist „konterrevolutionärer Umtriebe“ beschuldigt und zum Teil, wie es z. B. vielen Deutschen ergangen ist, vor das Gericht in Moskau gezogen.

Berliner Dollarkurs, 3. Sept. Ein Dollar 4,186 G., 4,194 B. Di. Abl.-Anl. 60,75.

Di. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7,25.

Berliner Geldmarkt, 3. Sept. Tagesgeld 4,5—6,5, Monats-geld 4,5—5,5, Warenwechsel 3,625 v. h.

Privatdiskont 3,125 v. h.

Heilbronn, 3. Sept. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 2 Ochsen, 4 Bullen, 48 Jungkinder, 9 Kühe, 69 Rälber, 216 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54, 2. 46, Bullen 1. 51—53, 2. 47—49, Jungkinder 1. 57—58, 2. 53—55, Kühe 1. 82—86, 2. 24—26, Rälber 1. 74—76, 2. 66—70, Schweine 1. 63—65, 2. 55—58. — Marktverlauf: Alles verkauft.

Viehpreise. Chingen a. D.: Kühe 380—470, Kalbeln 470 bis 550, Jungvieh 180—340. — Chingen a. D.: 1 Paar Stiere 850 bis 700, Kühe 450—650, Kalbeln 400—620, Jungvieh 200—400, Farren 220—500. — Kirchheim u. T.: Farren 410—720, Ochsen und Stiere 450—950, Kühe 250—900, Kalbeln 470—800, Rinder 240—560 Mt.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 21—33, Käufer 70. — Böhlerham: Milchschweine 20—33. — Buchau a. F.: Milchschweine 20—25. — Chingen a. D.: Ferkel 22—30, Mutterchweine 170—210. — Niederstetten: Milchschweine 25—35 Mt.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die vorläufige Verantwortung.

Enzanlagenbeleuchtung. Schon weit in der Welt herumgekommen, drängt es mich, der schon so manches schöne Erdenflecken gesehen, den herrlichen Naturanlagen Wildbads meine Bewunderung zu zollen. Wenn noch dazu eine Meisterhand mit auserlesenem Geschmack Kunst mit Natur so glücklich vereint, wie man es bei der letzten, wirklich einzigartig schönen Enzanlagenbeleuchtung zu sehen bekam, dann muß einem das Herz höher schlagen. Kein anderes Bad hat etwas gleich Grandioses gegenüber zu stellen. Und es ist nicht mehr als recht und billig des Schöpfers und Leiters zu gedenken und Herrn Oberbauinspektor Vogt öffentlich uneingeschränkte Bewunderung und herzlichen Dank auszusprechen für eine Meisterleistung, die an jenem Abend allseitige Begeisterung auslöste und für immer im Gedächtnis haften wird!

Ein langjähriger Kurgast.

In wirtschaftlich schwerer Zeit muß die Hausfrau beim Einkauf für die Küche doppelt darauf achten, daß sie nur gute Ware erhält. Daß sie dabei in erster Linie auch die altbewährten Maggi-Erzeugnisse (Würze, Suppen und Fleischbrühwürfel) bevorzugt, ist nicht zu verwundern, denn Maggi's Erzeugnisse haben sich allzeit als treue Helfer erwiesen. Wer sie verwendet, spart Geld, Zeit und Arbeit.

Der „Lahrer Sinkende Boot“ tritt zum 131. Male seine Reise an. Seine alte, treue Gemeinde wird ihn freudig begrüßen, und manch neuer Freund wird ihm Einlaß gewähren. Denn wieder erzählt der „Sinkende“ in dem schlichten, volkstümlichen Ton, durch den er von Anfang an gefiegt hat, von den Weltereignissen. Auch die vielbegehrte Standrede ist wieder da. Hinzu kommen, durch wirksame Bilder unterstützt, viele ernste und heitere Erzählungen aus der Feder von namhaften Schriftstellern wie Max Billich, Anna Schieber, Fritz Müller-Partentrich, Auguste Supper, Alice Berend, E. Kern usw. Kapitänleutnant Breithaupt ist mit einer ausgezeichneten und spannend geschriebenen Schilderung der „Walfahrt des Graf Zeppelin“, an der er teilgenommen hat, vertreten. Verschiedene noch nicht veröffentlichte Bilder sind diesem wertvollen Aufsatz beigegeben. — Der „Sinkende“ wird wieder, wie immer, in weiten Kreisen Segen spenden und allen Freude bereiten. Er erscheint im Verlage von Moritz Schauenburg K.-G., Lahr in Baden und kostet gebunden 70 Pfg., die große Ausgabe in Leinwand gebunden RM. 150.

Haus-Verkauf.

Da Nachgebote eingelaufen sind, wird mit folgenden städtischen Häusern

am Montag, den 8. September 1930, vorm. 11 Uhr im Rathausaal ein nochmaliger Verkaufsversuch vorgenommen werden:

Gebäude Olgastraße 58, früher Linder'sches Haus,
Gebäude Wilhelmstraße 81, früher Rath'sches Haus,
Gebäude Rennbachstraße 14, 8-Familienhaus.
Kaufstüchtige werden hiezu eingeladen. Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Meldeamt zur Einsicht auf.
Stadtschultheißenamt.

Enztal/Sprollenmühle.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag den 6. September 1930 im Gasthaus zur Enztal-Lust in Enztal stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Paul Finkbeiner Christine Braun
Sohn des Friedr. Finkbeiner Tochter des Friedrich Braun
Holzhauer, Enztal. Holzauer, Sprollenmühle.

Kirchgang 11 Uhr in Enzklösterle.

N. S. D. A. P.

Gau Württemberg.

Am Freitag den 5. September, abends 8 1/2 Uhr, spricht in Wildbad im Saale des Wildbader Hofes Herr Ribbentrop über:

Die Katastrophenpolitik der letzten 12 Jahre.

Erscheint in Raffen. Freie Aussprache zugesichert.

Deutschnationale Volkspartei W. B. P.

Freitag, 15. September, abends 8.15 Uhr
„Deutscher Hof“

Ausschuffigung der Männer- u. Frauengruppe

Es ist dringend notwendig, daß alle Ausschuffmitglieder vollzählig erscheinen.

Der Vorstand.

Waldhämmer und Namenbrenneisen

billigst bei

L. Schwarz, Höfen.



Die Turnstunden

fallen bis auf weiteres aus.

Der Wiederbeginn wird rechtzeitig bekanntgegeben.
Die Turnwarte.

Bornehmes Pensionshaus

zu pachten gesucht.

Gest. Angebote unter Chiffre M. 206 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e. V.

Heute abend 8 Uhr

Ausschuffigung im „Wilden Mann“. Vollzähliges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Privat-Nähschule Wildbad

Am 1. Oktober eröffne meine Nähschule wieder und gebe hiermit bekannt, daß auch Nachmittags- und Abendkurse, drei Mal wöchentlich, bei billiger Berechnung eingeführt werden. Unterricht wird erteilt im Weißnähen, Kleidermachen, Handarbeiten und Stoffmalerei.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.
Frau Wörishoffer, Haus Schönblid.

Zu Obstkuchen

empfehlen:

Schreibmaschinen
einst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Donnerstag den 4. September

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.
Freitag den 5. September
Kursaal 8.30 Uhr

III. Bunter Abend

(Siehe Sonderplakat).
Samstag den 6. September
Nachmittags 3.45 Uhr

Kindermärchenvorstellung Hänsel und Gretel

Märchen in 3 Bildern mit Musik.
Abends 8 Uhr

Die neue Sachlichkeit

Schwank von heute in 3 Akten von T. Impekoven und Carl Mathern.
Sonntag den 7. September
Nachmittags 3.45 Uhr

Fremden-Vorstellung Ermäßigte Preise

Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Fodor.
Abends 8 Uhr

Ehrenabend W. Fischer-Achten Pension Schöller

Posse in 3 Akten von Carl Laufs.

Weizenmehl

Spezial 0 1.40
5 Pfd.-Stk. R.M.
Feinstes

Auszugmehl

5 Pfd.-Stk. 1.50
R.M.

Phanko-Gold

allerfeinstes
Konfektmehl

Palmbutter

reines Pflanzenfett
1 Pfd.-Zaf. 58 Pf.
Reines amerik.

Schweineschmalz

Große
Backäpfel
3 Pfd. 1.10
R.M.

Zwetschgen

3 Pfd. 50 Pf.

Süße Trauben

Pfd. 50 Pf.

Rosinen, Sultaninen Mandeln

Auf alles 5% Rabatt

Pfannkuch

